Referat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **121 (1979)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REFERAT

Ursachen und Behandlung des Umrauschens der Zuchtsauen*. Von Prof.Dr. *W. Bollwahn,* München.

Die Wiederkehr der Brunst um den 21.Tag nach dem Decken ist als ausgebliebene Konzeption oder Unterbrechung einer früheren Gravidität anzusehen. Derartige Fruchtbarkeitsstörungen gehen in etwa 70% der Fälle auf Impotentia coeundi s. generandi des Ebers resp. Inseminationsfehler zurück. Soweit eine Beteiligung der Sau selbst in Betracht kommt, sind ebenfalls Impotentia coeundi sowie Genitalmissbildungen (Jungsauen), chronische Endometritis und frühembryonaler Fruchttod als Ursachen des Umrauschens in Betracht zu ziehen.

In Problembetrieben ist mit Rücksicht auf die pathogenetische Dominanz der Eber-Potenzstörungen bei der Aufdeckung von Umrauschursachen zunächst die Deck- und Befruchtungsfähigkeit aller dort stehenden Zuchteber zu überprüfen. Dazu sind neben der klinischen Allgemeinuntersuchung eine spezielle Untersuchung des Bewegungsapparates und der Genitalorgane, die Kontrolle des Verhaltens bei Vorspiel, Aufsprung und Ejakulation sowie die Untersuchung des Spermas erforderlich.

Die Deckunfähigkeit der Sau geht meist zurück auf schmerzhafte Gliedmassen- oder Rückenerkrankungen (Myopathie, Spondylitis) oder kann auch Ausdruck einer relativen Übergewichtigkeit des Ebers sein.

Zur Konzeptionsbehinderung führende Genitalmissbildungen der Jungsauen liegen als Zervikal- oder Eileitersepten vor. Für ihre Entstehung können anhaltender Vitamin-A-Mangel oder intrauterine Infektion mit virulenzgeschwächtem Pestvirus in Frage kommen.

Die chronische Endometritis, vorwiegend in Betrieben mit puerperaler Endometritis vorkommend, ist anhand des muko-purulenten Zervikalfluors (Spekulumuntersuchung) zu diagnostizieren. Neben der Einzelbehandlung (2–4-Vol.-%-Lotagenlösung am 1.Östrustag) ist vor allem eine programmierte Prophylaxe des MMA-Syndroms anzustreben auf der Grundlage der indirekten und direkten Antibiose, Verbesserung des Immunstatus und Anregung der Uterusinvolution der Zuchtsauen. Bei der Jungsauen-Endometritis sollte vor Einleitung weiterer Massnahmen die Brucellen-Ätiologie serologisch ausgeschlossen werden.

Die Möglichkeit des embryonalen Fruchttodes ist gegeben im Zusammenhang mit Virusinfektionen (Pest, Morb, Aujeszky, SMEDI-, Parvo-Virus), bei fieberhaften Allgemeinerkrankungen, infolge Pantothensäure- oder Selen-Mangels, durch Vergiftung mit Pflanzenschutzmitteln (polychlorierte Biphenyle) oder Schimmelpilz (Fusarium graminearum), bei extremer Hitze (> 31 °C) oder als Folge von Angst- resp. Erregungszuständen während der Gruppenbildung frisch gedeckter Sauen. Die Vielfalt embryopathogener Faktoren macht zur Abgrenzung ihrer pathogenetischen Bedeutung ausführliche anamnestische Erhebungen und die Einbeziehung serologischer Untersuchungen notwendig.

* Nach einem Vortrag, gehalten an der gemeinsamen Tagung der Schweiz. Vereinigung für Zuchthygiene und Besamung und der Schweiz. tierärztlichen Vereinigung für Schweinekunde, Bern, 10. Mai 1979.